

Die S-Bahn wäre vor allem ein Imagegewinn

Uhingen Beim Investorenforum kommen auch Standortnachteile zur Sprache. Von Eberhard Wein

Heiko Potschkay hat das Küchen-Werbepanier aufgehängt, ein paar aktuelle Fotos vom Gewerbegebiet Espan an die Wand gepinnt und einen Stapel Informationsbroschüren ausgelegt. Jetzt steht er vor dem Stand der Gemeinde Uhingen im Uhinger Uditorium und wartet auf mögliche Investoren. „Ich bin gespannt, ob die Zielgruppe auch vertreten ist“, sagt der Bauamtsleiter. 48 000 Quadratmeter umfasst das Gewerbegebiet, das die Gemeinde vor sechs Jahren im Umfeld der örtlichen Kläranlage ausgewiesen hat. Sieben Betriebe haben sich seither dort angesiedelt. „Das meiste ist aber noch da!“, sagt Potschkay.

„Alle haben die S-Bahn, nur wir nicht.“

Wolfgang Baur von der Firma Schuler

Um es vorwegzunehmen: riesige Fortschritte hat er bei der Vermarktung seines Gewerbegebiets nicht erzielt. Dennoch ist er zufrieden mit dem Verlauf des ersten Investorenforums, zu dem der Landrat Edgar Wolff und der Direktor des Bereichs Firmenkunden bei der Göppinger Kreissparkasse, Thomas Wolf, ins Uhinger Uditorium eingeladen hatten. „Die Zahl der anwesenden Investoren war überschaubar“, sagt Potschkay. Aber es sei interessant gewesen, einen Überblick über das Angebot der Nachbarkommunen zu erhalten.

Immerhin 14 Städte, Gemeinden und Zweckverbände aus dem Kreis hatten bei der ersten Auflage des Investorenforums ihre Angebote an Gewerbeflächen präsentiert. Die Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Stadt Göppingen, Christine Kumpf, war gleich mit drei Gewerbegebietsbetreibern vertreten: dem Stauferpark, Ursenwang-Nord und Jebenhausen-



Beispiel einer gelungenen Standortpolitik: die Firma Kleemann ist unlängst von Faurndau in den Stauferpark gezogen.

Foto: Heist Rudolf

Süd. „Unternehmer, die keine Expansionsabsichten hegen, kommen natürlich nicht“, sagt Kumpf. Dafür habe es zu denjenigen, die da waren, gute Kontakte gegeben: „Wir hatten immerhin konkrete Interessenten für 8000 Quadratmeter.“

Dass es an dem Abend im Uditorium nicht schon zu Vertragsabschlüssen kam, versteht sich von selbst. Die meisten Besucher aus dem Unternehmerlager dürften es halten wie Jürgen Kaiser. „Eine Erweiterung ist für uns ein langfristiges Thema“, sagte der Geschäftsführer der Firma Satek in Salach. Natürlich sei da für ihn die Heimatgemeinde der erste Ansprechpartner. Beim Investorenforum nutzte er aber die

Gelegenheit, um sich über die Möglichkeiten in den Nachbarorten zu informieren.

Das ist durchaus im Sinne des Initiators. „Der Landkreis hat nicht sehr viele und kaum größere Gewerbeflächen“, stellt der Landrat Edgar Wolff fest. Deshalb sei eine gute Vermarktung umso wichtiger. Wenn es nach ihm geht, soll die Veranstaltung künftig im Zweijahresrhythmus und mit noch besserer Beteiligung stattfinden. Dabei könne der Landkreis auch seine Standortvorteile besser kommunizieren: die verkehrsgünstige Lage, die Nähe zur Landesmesse und die schöne Natur. In der Vergangenheit habe man sich hier zu sehr zurückgehalten. „Die Entwicklung hat vor allem

im Speckgürtel westlich der Landeshauptstadt stattgefunden.“ Unter diesem Imageproblem leiden auch große Firmen, wie bei einer Podiumsdiskussion mit den Geschäftsführern von WMF, Schuler und der Firma August Mink deutlich wurde.

„Es ist schwer, gut qualifizierte Menschen hierher zu holen“, sagte der Mink-Chef Peter Zimmermann. Wichtig sei ein Ausbau der Verkehrswege, vor allem müsse die Göppinger Innenstadt attraktiver werden. Wolfgang Baur von der Firma Schuler forderte mehr Rockkonzerte in der EWS-Arena und die S-Bahn: „Alle haben sie, nur wir nicht.“ Auch wenn ihre Vorteile überschaubar seien, „allein der Begriff wirkt“.